



---

**Ausschussdrucksache 18(18)322 d**

09.02.2017

---

**Prof. Dr. Gunter Schweiger**

Professor für Konstruktion und Qualitätsmanagement an der Technischen Hochschule Ingolstadt, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrates

**Stellungnahme**

**Öffentliches Fachgespräch**

**zum Thema**

**„Fachhochschulen“**

**am Mittwoch, 15. Februar 2017**

## **Prof. Dr. Gunter Schweiger**

Professor für Konstruktion und Qualitätsmanagement an der Technischen Hochschule Ingolstadt  
Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrates

08.02.2017

### **Vorbereitende Stellungnahme zum öffentlichen Fachgespräch „Fachhochschulen“ am 15. Februar 2017 im Deutschen Bundestag**

Fachhochschulen wurden vor mehr als 40 Jahren als Institutionen im tertiären Bildungssektor etabliert mit dem Ziel, die Studierenden auf wissenschaftlicher Grundlage mit herausgehobenem Anwendungsbezug auszubilden und zu selbständiger Tätigkeit im Beruf zu befähigen. Die Kernaufgaben der Fachhochschulen liegen heute insbesondere in der praxisorientierten Lehre, der anwendungsorientierten Forschung, dem Wissens- und Technologietransfer und der Weiterbildung. Das macht Fachhochschulen zu anerkannten regionalen Innovationsmotoren und Vernetzungsinstanzen ersten Ranges<sup>1</sup>. Mit der Erfüllung ihrer Kernaufgaben verbinden die Fachhochschulen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und sorgen dafür, dass Forschungsergebnisse und Innovationen auch zur Anwendung kommen. Dies zu erhalten und weiterzuentwickeln setzt voraus, dass die Potenziale der Fachhochschulen in den kommenden Jahren noch stärker genutzt werden.

Diese Stellungnahme beschränkt sich auf die Nennung von zwei Herausforderungen, vor denen die Fachhochschulen aktuell und in naher Zukunft stehen: die **Fortführung des Hochschulpakts 2020** und die **Gewinnung von Professorinnen und Professoren**. Auf weitere wichtige Themenfelder wie die **Finanzierung anwendungsorientierter Forschung** durch den Bund sowie **Promotionsmöglichkeiten** für Absolventen von Fachhochschulen soll hier nicht näher eingegangen werden. Die Stellungnahme gründet und bezieht sich auf Empfehlungen des Wissenschaftsrats<sup>1</sup> und der HRK<sup>2</sup> zu den Fachhochschulen.

#### **I. Fortführung des Hochschulpakts 2020**

Mit Hilfe des Hochschulpakts 2020 wurden an allen Hochschulen in Deutschland neue Studienplätze geschaffen, um der stark gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Aktuelle Prognosen gehen derzeit davon aus, dass die Studienplatznachfrage auch nach 2020 auf einem sehr hohen Niveau liegen wird. Dank der zusätzlichen Mittel von Bund und Ländern im Rahmen des Hochschulpakts 2020 sind die Zahlen der Studierenden und der Lehrenden stark gewachsen. Dabei wurden vor allem an den Fachhochschulen die Aufnahmekapazitäten erheblich gesteigert. Gegenüber dem Wintersemester 2005/06 stieg die Zahl der Studierenden an Fachhochschulen im Wintersemester 2016/17 von 535.127 auf 957.511, dies entspricht einer Steigerung von fast 80%<sup>3</sup>. Der Anteil der Studierenden an Fachhochschulen an der Gesamtzahl stieg im Zeitraum vom Wintersemester 2005/06 bis 2016/17 von 27% auf ca. 34%<sup>3</sup> bei gleichzeitig entsprechend sinkendem Anteil an Universitäten. Darüber hinaus liegt der Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an Fachhochschulen im Wintersemester 2016/17 bei bereits knapp 40%<sup>3</sup>. Da die Zahl der Professuren an Fachhochschulen nicht im gleichen Maße anstieg wie die Zahl der Studierenden, gibt es hier dringenden Nachholbedarf, um die hohe Qualität der Lehre sichern zu können und insbesondere den

Anteil der professoralen Lehre wieder zu steigern. Inzwischen machen die zusätzlichen Mittel aus den Bundesprogrammen für die Lehre (Hochschulpakt 2020, Qualitätspakt Lehre) an den Fachhochschulen typischerweise 20% - 30% der laufenden Zuschüsse aus. Sollten diese Mittel nach 2020 nicht mehr mindestens in gleicher Höhe und längerfristig planbar zur Verfügung stehen, können die Fachhochschulen ihren wichtigen Auftrag nicht mehr erfüllen und sehen sich in ihrer Existenz ernsthaft bedroht. Vor dem Hintergrund, dass der prozentuale Anteil der Studierenden an Fachhochschulen weiter steigen soll, wäre eine langfristige und belastbare Planbarkeit von enormer Bedeutung.

## II. Gewinnung von Professorinnen und Professoren

Die Nachfrage nach einem Studium hat wie oben ausgeführt in jüngerer Zeit eine große Dynamik entfaltet. Der Aufwuchs der Zahl der Professuren hielt mit dieser Entwicklung nicht Schritt. Darüber hinaus gestalten sich die Besetzung neuer Professorenstellen und die Wiederbesetzung freiwerdender Stellen in vielen Disziplinen als schwierig. Dies gilt insbesondere in Bereichen, in denen auch eine hohe Nachfrage der Gesellschaft und der Wirtschaft nach hochqualifiziertem Personal besteht. So sind in den Ingenieurwissenschaften, in der Informatik und in den Gesundheitswissenschaften Mehrfachausreibungen von Professuren inzwischen die Regel. Aus gegebenem Anlass hat sich der Wissenschaftsrat intensiv mit der Frage der Gewinnung von Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen befasst und im Oktober 2016 eine entsprechende Empfehlung veröffentlicht<sup>1</sup>.

Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Professorinnen und Professoren sind u.a. in den Berufungsvoraussetzungen für eine Professur an einer Fachhochschule begründet: Grundsätzlich werden für eine Berufung neben hochschuldidaktischen Fähigkeiten sowie Forschungskompetenz eine mindestens dreijährige Tätigkeit außerhalb der Hochschule gefordert. Diese Voraussetzung bringen derzeit zu wenige Nachwuchskräfte mit. Die Gewinnung geeigneter Kräfte aus der Wirtschaft wird durch unattraktive Rahmenbedingungen erschwert, z.B. einer im Vergleich zur Wirtschaft deutlich geringeren Vergütung sowie hohen Lehrbelastungen. Darüber hinaus ist das Berufsbild der Fachhochschulprofessur potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern oft nicht hinreichend bekannt, weil sie Studium und Promotion i. d. R. an Universitäten absolviert haben.

Aus Sicht des Wissenschaftsrats<sup>1</sup> und der HRK<sup>2</sup> ist ein längerfristig angelegtes Programm zur Gewinnung von Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen erforderlich mit dem Ziel, die Karrierewege der Professuren an Fachhochschulen nachhaltig zu fördern und einen gesonderten Karriereweg für FH-Professuren zu skizzieren. Außerdem soll es dabei helfen, die für das fachhochschulspezifische Profil geeignetsten Nachwuchswissenschaftlerinnen bzw. -wissenschaftler zu gewinnen und möglichst dauerhaft zu halten. Da sich die individuelle Problemlage an jeder einzelnen Fachhochschule sehr unterschiedlich darstellt, müssen die Lösungen auf die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Fachhochschule angepasst sein. Mögliche Bestandteile eines solchen Programms könnten sein:

- Förderung spezifischer Kooperationsformen mit der Berufspraxis zur Erlangung der erforderlichen Doppelqualifikation in einem durch die Hochschule qualitätsgesicherten wissenschaftlichen Beschäftigungsverhältnis. Der Wissenschaftsrat empfiehlt hier sog. **Tandemprogramme** auch im Rahmen von **Kooperationsplattformen**<sup>1</sup> und gibt konkrete Vorschläge zur Ausgestaltung.

- Förderung von berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahmen, die dem Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen dienen und insgesamt die Erfolgchancen für die Aufnahme einer Professur an einer Fachhochschule deutlich verbessern.
- Erprobung neuer Formen der wissenschaftlichen Qualifizierung für eine Professur an einer Fachhochschule in Fächern, die nicht an Universitäten gelehrt werden bzw. die den sich akademisierenden Berufsfeldern zuzuordnen sind.
- Die Einrichtung von Professuren mit besonderer Ausstattung, um die Attraktivität der Professuren in nachgefragten Fachdisziplinen zu erhöhen. Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Schaffung von **Schwerpunktprofessuren**<sup>1</sup> und gibt konkrete Vorschläge zu deren Ausgestaltung.
- Förderung einer bundesweiten **Informationskampagne** mit dem Ziel, auf Karrierewege an einer Fachhochschule aufmerksam zu machen.

#### Quellen:

<sup>1</sup> Wissenschaftsrat (2016): Empfehlungen zur Personalgewinnung und -entwicklung an Fachhochschulen.

<sup>2</sup> Hochschulrektorenkonferenz (2016): Empfehlung des 134. Senats: Grundsätze für ein nachhaltiges Bund-Länder-Programm zur Gewinnung von Professorinnen und Professoren an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) bzw. Fachhochschulen (FH).

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt (2016): Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik. Vorläufige Ergebnisse Wintersemester 2016/2017.

---

#### **Technische Hochschule Ingolstadt**

**Prof. Dr.-Ing. Gunter Schweiger**

Fakultät Maschinenbau

Esplanade 10, D-85049 Ingolstadt

Tel +49 (0) 841 / 9348-1070

Fax +49 (0) 841 / 9348-991070

[gunter.schweiger@thi.de](mailto:gunter.schweiger@thi.de)

[www.thi.de](http://www.thi.de)